

Pfaffenhofen, 19. April 2013

Gemeinwohl-Ökonomie

Eine demokratische Alternative wächst

Univ.-Lektor Mag. Christian Felber

www.christian-felber.at

www.gemeinwohl-oekonomie.org

CHRISTIAN FELBER

Gemeinwohl-
Ökonomie



ERWEITERTE NEUAUSGABE

DEUTSCHE

CHRISTIAN
FELBER

RETTEN
WIR
DEN
EUR

DEUTSCHE



Christian Felber

50 Vorschläge für
eine gerechtere Welt

Gegen Konzernmacht und
Kapitalismus

DEUTSCHE



Christian Felber
Neue Werte für
die Wirtschaft
Eine Alternative zu
Kommunismus
und Kapitalismus

DEUTSCHE

Christian Felber

Kooperation
statt
Konkurrenz

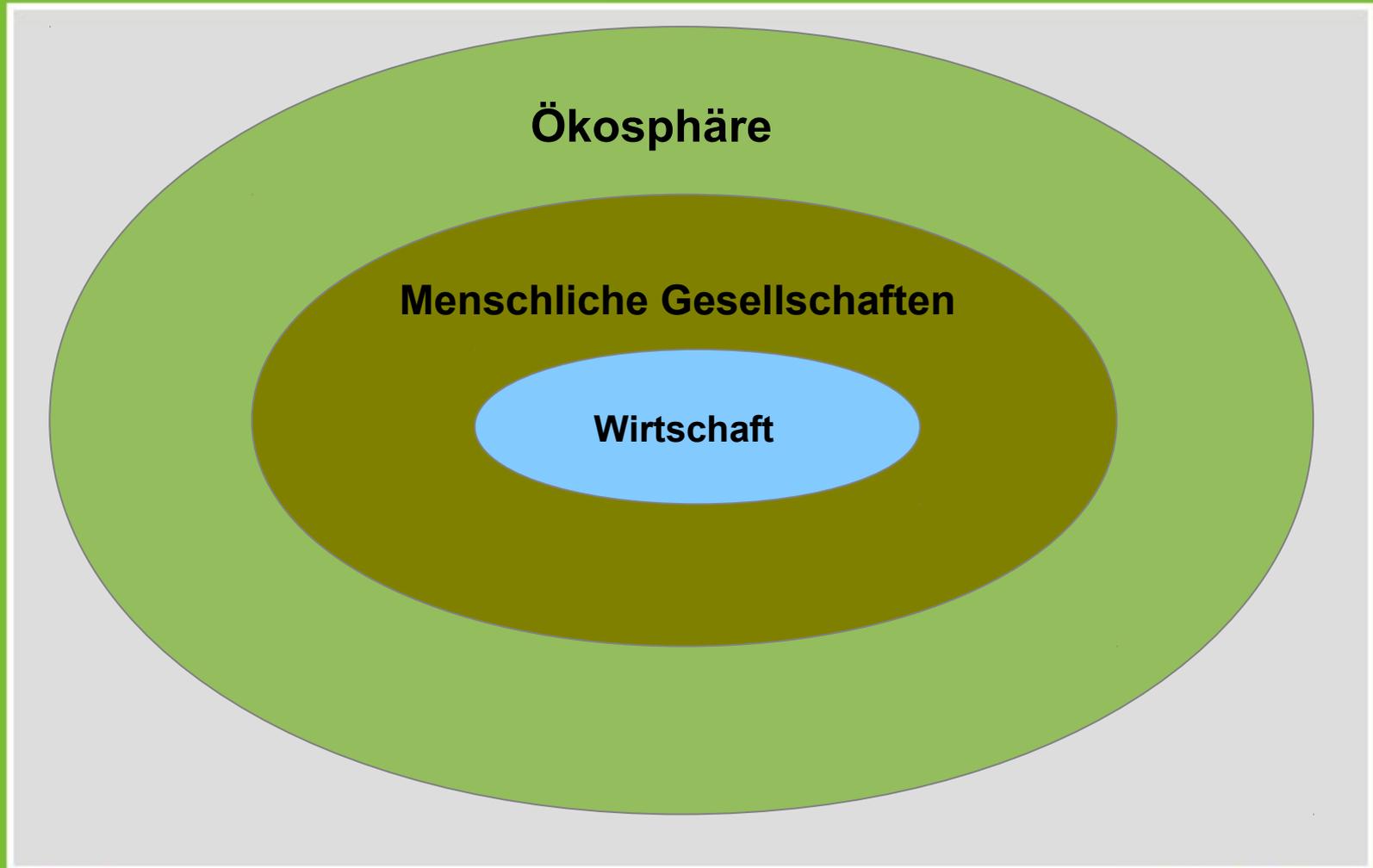
10 Schritte aus
der Krise

DEUTSCHE

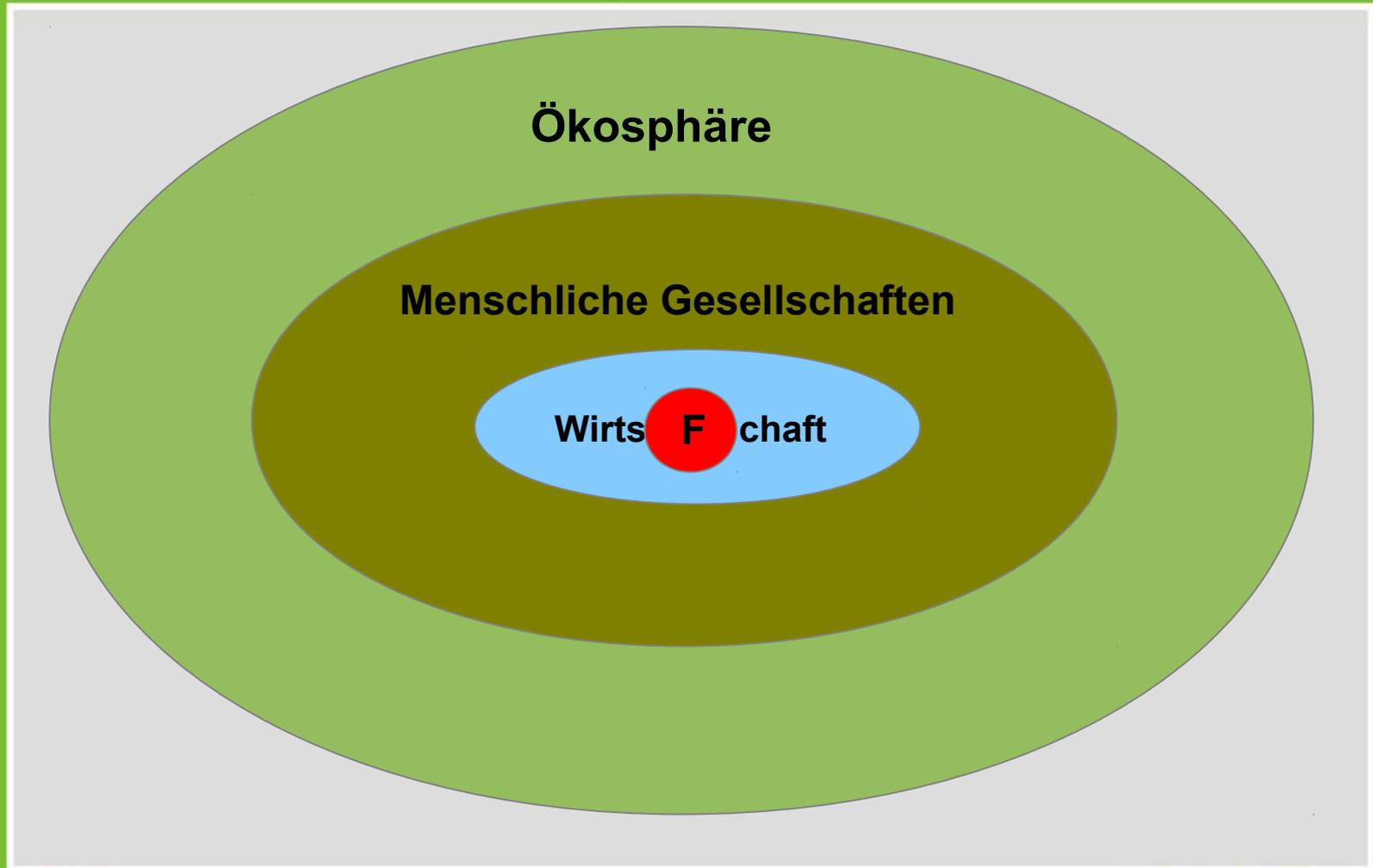
CHRISTIAN FELBER



Wiedereinbettung



Wiedereinbettung



Verfassungsziel

„Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit
dient dem Gemeinwohl.“

Art. 151, Bayrische Verfassung



Verfassungsziel

- (1) Die Privatinitiative in der Wirtschaft ist frei.
- (2) Sie darf sich aber nicht im Gegensatz zum **Nutzen der Allgemeinheit** betätigen (...)
- (3) Das Gesetz bestimmt die Wirtschaftspläne (...) damit die öffentliche und private Wirtschaftstätigkeit nach dem **Allgemeinwohl** ausgerichtet werden können.

Art. 41, Italienische Verfassung



Verfassungsziel

„Die Schweizerische Eidgenossenschaft (...) fördert die gemeinsame Wohlfahrt.“

Art. 2, Schweizer Bundesverfassung



Verfassungsziel

„Die oberste Staatsaufgabe ist die Förderung der gesamten Volkswohlfahrt.“

Art. 14, Verfassung Liechtenstein



Verfassungsziel

„Der Mensch ist berufen, (...) seine Gaben (...) zu seinem und der anderen Wohl zu entfalten.“

Art. 1, Verfassung von Baden-Württemberg



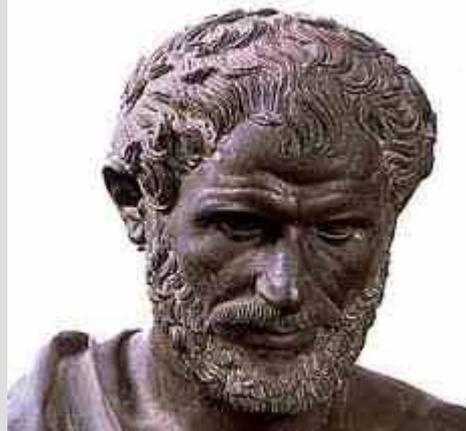
US Constitution

„We the people of the United States, in Order to form a more perfect Union, establish Justice (...) promote the **general Welfare**.“

Preamble, Constitution of the United States



Nichts Neues im Abendland



Wirtschaft, die nur auf Geldgewinn ausgerichtet ist, ist „widernatürlich“.

Eine Gemeinschaft ist auf das „gerechte Gute“ verpflichtet, das „ihr zuträglich ist“ (= Gemeinwohl).

Aristoteles, „Politik, Buch III, Kap 12



Pionier-UnternehmerInnen



Verfassungsziel

„Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit
dient dem Gemeinwohl.“

Art. 151, Bayrische Verfassung



Umstellung der Systemweichen

alt:

Wohl aller



Konkurrenz



Gewinnstreben

neu:

Wohl aller



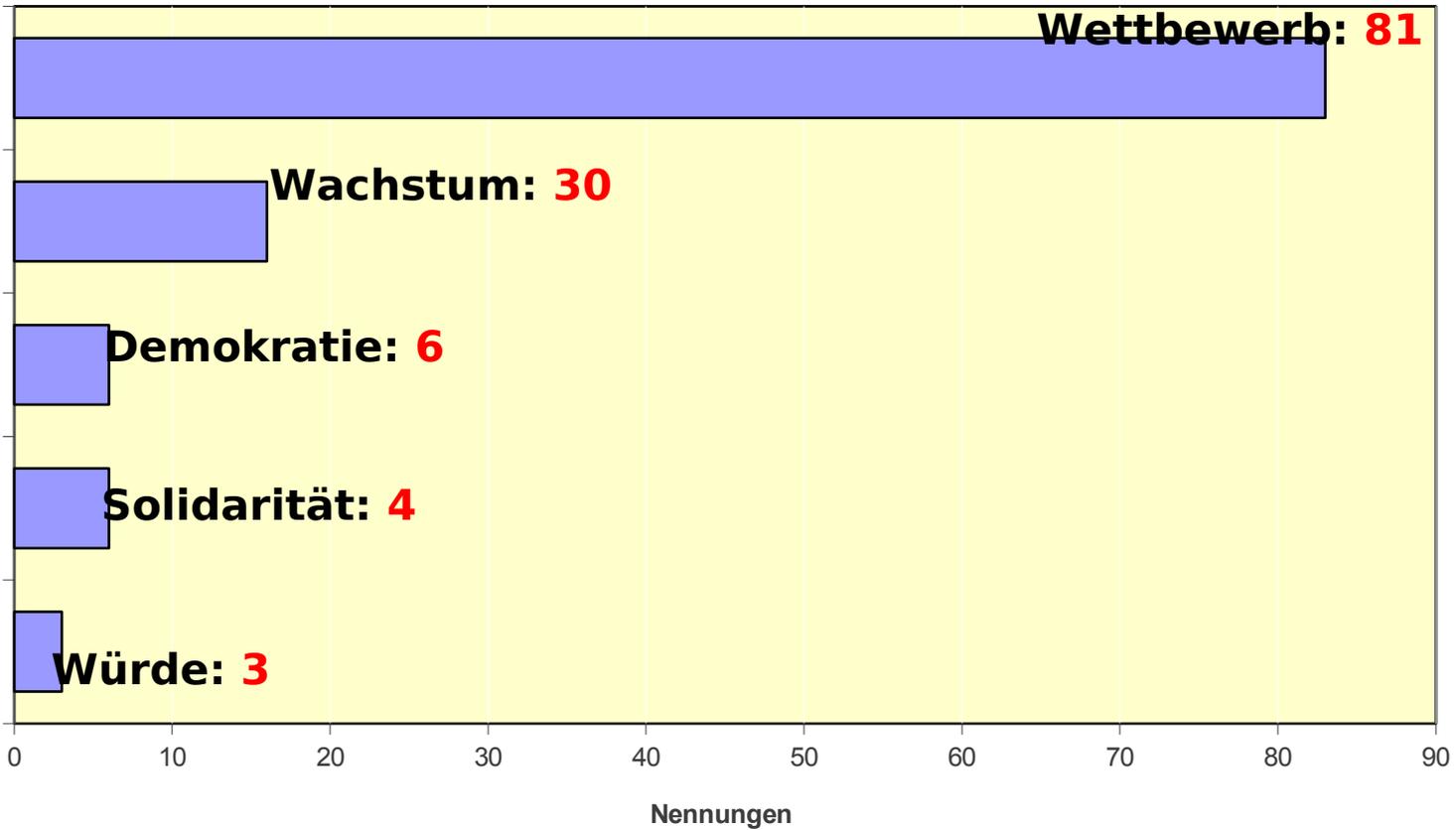
Kooperation



Gemeinwohlstreben



Koalitionsvertrag 2009 - Worthäufigkeit



Konkurrenz ist das Beste



„Wettbewerb stellt die effizienteste Methode dar, die wir kennen.“

Friedrich A. von Hayek



Umstellung der Systemweichen

alt:

Wohl aller



Konkurrenz



Gewinnstreben

neu:

Wohl aller



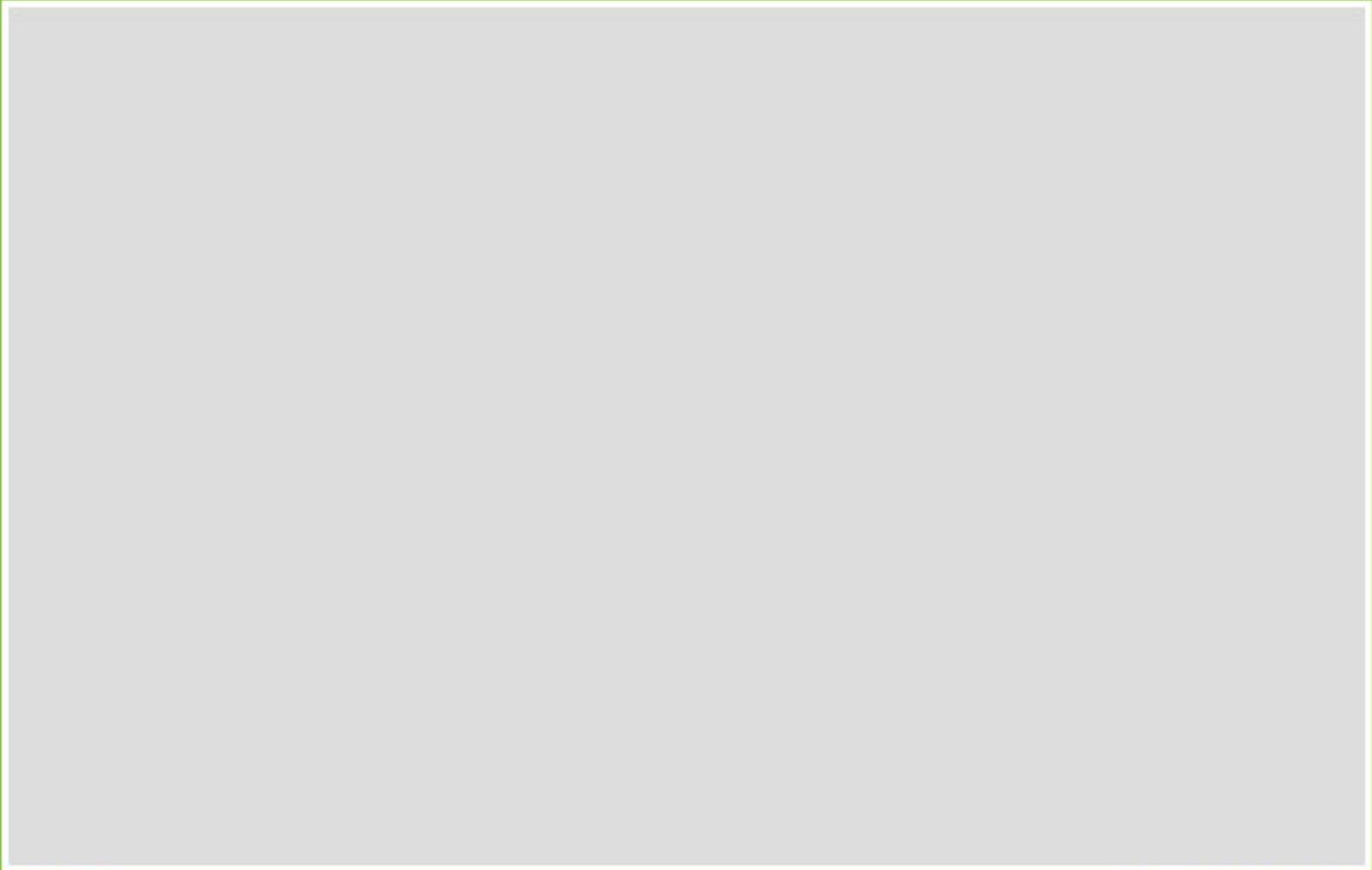
Kooperation



Gemeinwohlstreben



Wirtschaftlichen Erfolg neu messen



Wirtschaftlichen Erfolg neu messen

Volkswirtschaft (Makroökonomie)

Bruttoinlandsprodukt

Betriebswirtschaft (Mikroökonomie)

Finanzgewinn



Wirtschaftlichen Erfolg neu messen

Volkswirtschaft (Makroökonomie)

Bruttoinlandsprodukt > **Gemeinwohlprodukt**

Betriebswirtschaft (Mikroökonomie)

Finanzgewinn



Wirtschaftlichen Erfolg neu messen

Volkswirtschaft (Makroökonomie)

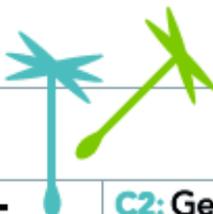
Bruttoinlandsprodukt > **Gemeinwohlprodukt**

Betriebswirtschaft (Mikroökonomie)

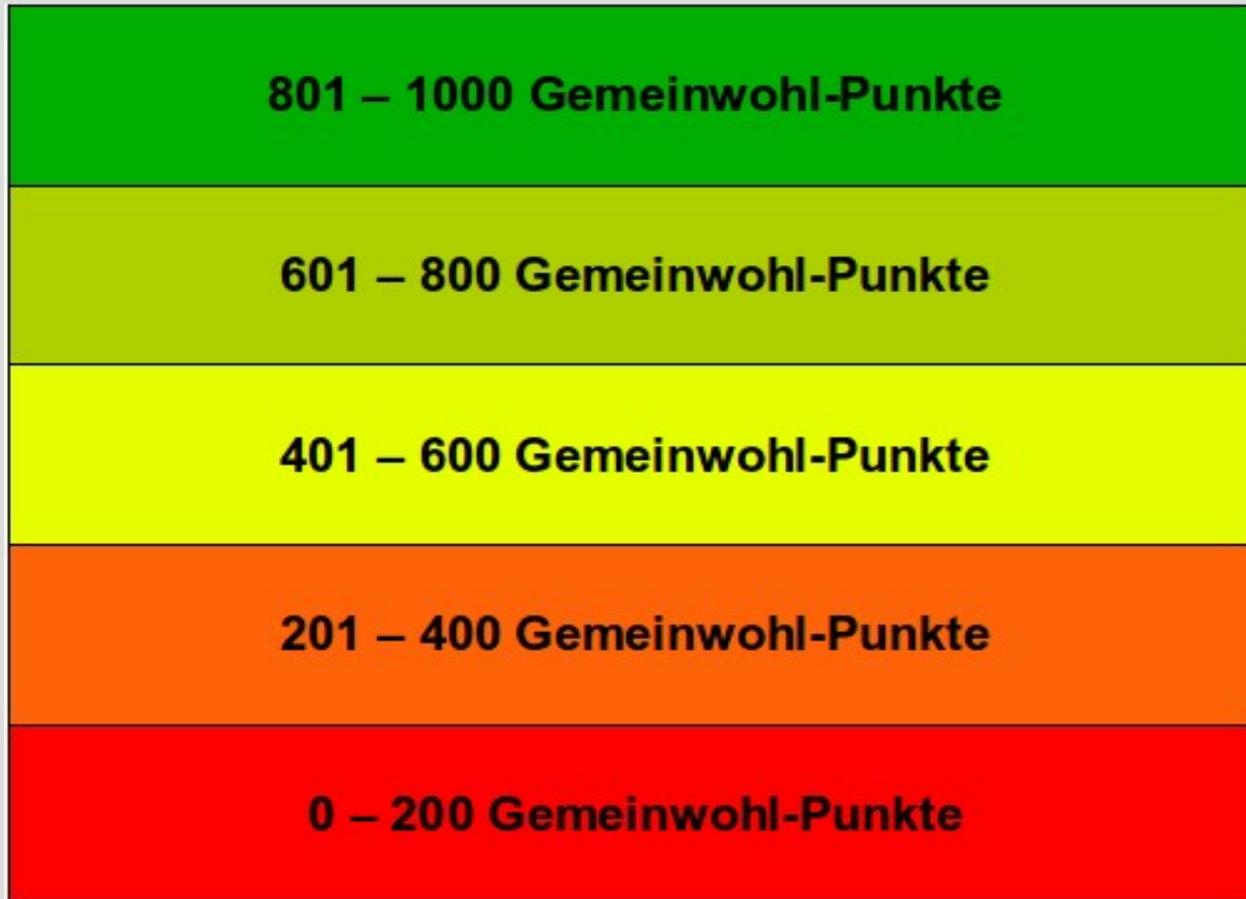
Finanzgewinn > **Gemeinwohl-Bilanz**



GEMEINWOHL-MATRIX 4.0 (2012)

Wert ▸ Berührungs- gruppe ▾	Menschen- würde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokratische Mitbestimmung & Transparenz
A) LieferantInnen	 A1: Ethisches Beschaffungsmanagement				90
B) GeldgeberInnen	B1: Ethisches Finanzmanagement				30
C) Mitarbeiter- Innen inklusive Eigentümer- Innen	C1: Arbeits- platzqualität und Gleich- stellung 90	C2: Gerechte Verteilung der Erwerbs- arbeit 50	C3: Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeiter- Innen 30	C4: Gerechte Ver- teilung des Einkommens 60	C5: Innerbetrieb- liche Demo- kratie und Transparenz 90
D) KundInnen/ Produkte/ Dienstleistungen/ Mitunternehmen	D1: Ethisches Verkaufen 50	D2: Solidarität mit Mit- unternehmen 70	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienst- leistungen 90	D4: Soziale Ge- staltung der Produkte und Dienst- leistungen 30	D5: Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchen- standards 30
E) Gesellschaftl. Umfeld: Region, Souverän, zukünftige Genera- tionen, Mitmenschen und Natur weltweit	E1: Sinn und gesellschaft- liche Wirkung d. Produkte/ DL 90	E2: Beitrag zum Gemein- wesen 40	E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen 70	E4: Minimierung der Gewinn- ausschüttung an Externe 60	E5: Gesellschaft- liche Trans- parenz und Mitbestimmung 30
Negativ-Kriterien	Verletzung der IOL-Arbeitsnor- men/Menschen- rechte -200	Feindliche Übernahme -200	Massive Umwelt- belastungen für Ökosysteme -200	Ungleichbezahlung von Frauen und Männern -200	Nichtoffenlegung aller Beteiligungen und Töchter -100

Klare Erkennbarkeit



Balance del Bien Común

...en productos y servicios



Rechtliche Vorteile

- Mehrwertsteuer-Vorteil
- Niedrigerer Zoll
- Günstigerer Kredit von der „Demokratischen Bank“
- Vorrang beim öffentlichen Einkauf
- Vorrang bei der Forschungskooperation



An aerial photograph of a lush green hillside. In the middle ground, there is a farm complex consisting of several buildings, including a large, multi-story structure with a brown roof and a smaller, dark-roofed building. The hillside is covered in vibrant green grass, and the background is filled with a dense forest of tall, dark evergreen trees. The sky is not visible, focusing the viewer's attention on the landscape and the text.

**MENSCH VOR PROFIT
ZATTAC**

Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Mögliche Verwendungen



Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Mögliche Verwendungen
 - Investitionen (sozialer + ökologischer Mehrwert)



Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Mögliche Verwendungen
 - Investitionen (sozialer + ökologischer Mehrwert)
 - Kreditrückzahlungen



Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Mögliche Verwendungen
 - Investitionen (sozialer + ökologischer Mehrwert)
 - Kreditrückzahlungen
 - Rücklagen



Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Mögliche Verwendungen
 - Investitionen (sozialer + ökologischer Mehrwert)
 - Kreditrückzahlungen
 - Rücklagen
 - Ausschüttungen an Mitarbeitende



Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Mögliche Verwendungen
 - Investitionen (sozialer + ökologischer Mehrwert)
 - Kreditrückzahlungen
 - Rücklagen
 - Ausschüttungen an Mitarbeitende
 - Zinsfreie Darlehen an Mitunternehmen



Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Nicht erlaubte Verwendungen



Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Nicht erlaubte Verwendungen
 - Finanzinvestments



Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Nicht erlaubte Verwendungen
 - Finanzinvestments
 - Feindliche Übernahmen



Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Nicht erlaubte Verwendungen
 - Finanzinvestments
 - Feindliche Übernahmen
 - Ausschüttung an nicht mitarbeitende EigentümerInnen

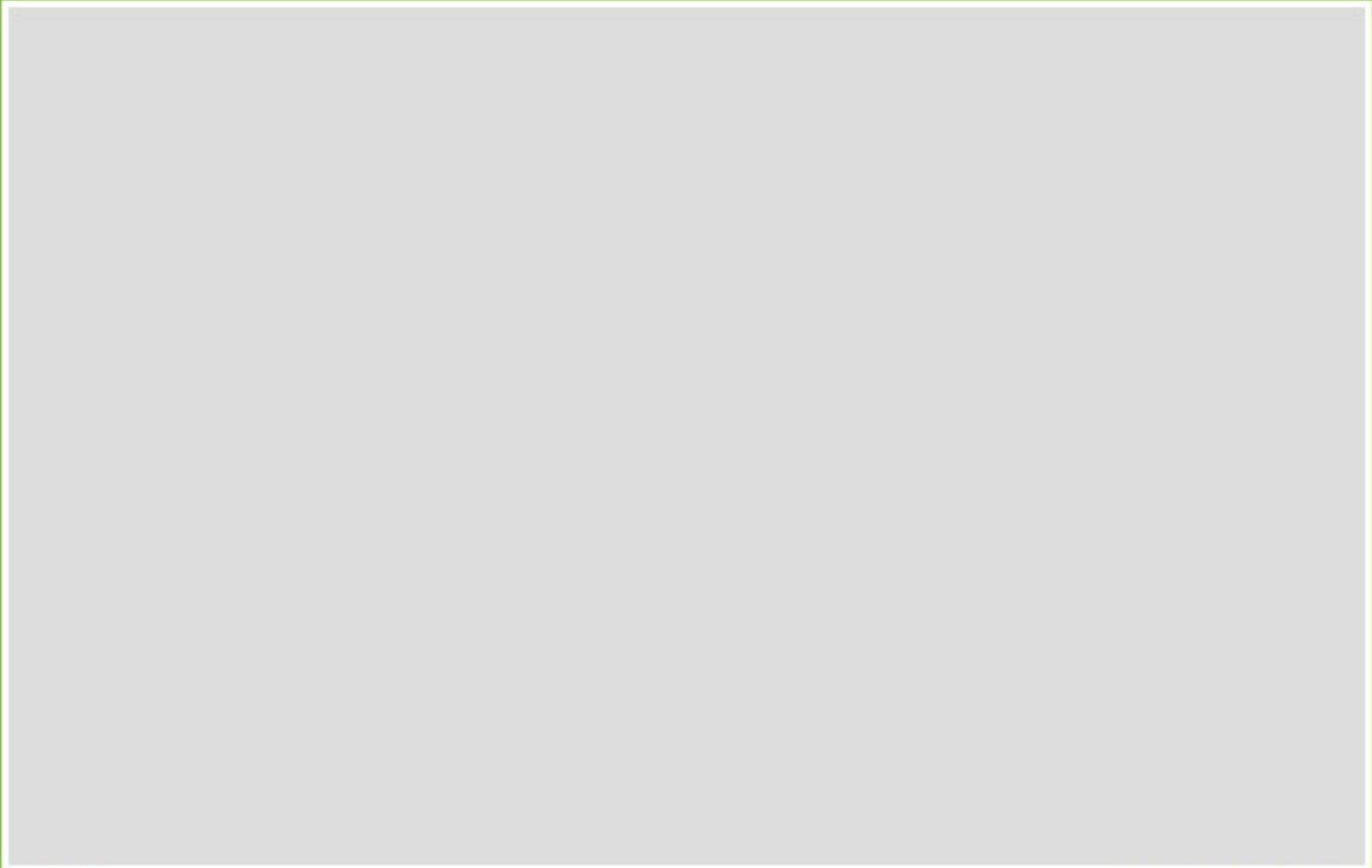


Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Nicht erlaubte Verwendungen
 - Finanzinvestments
 - Feindliche Übernahmen
 - Ausschüttung an nicht mitarbeitende EigentümerInnen
 - Parteispenden



Spitzeneinkommen : Mindestlohn



Spitzenmanager : Mindestlohn

- Österreich 800fache



Spitzenmanager : Mindestlohn

- Österreich 800fache
- Deutschland 6000-fache



Spitzenmanager : Mindestlohn

- Österreich 800fache
- Deutschland 6000-fache
- US-Industriemanager 65.000-fache

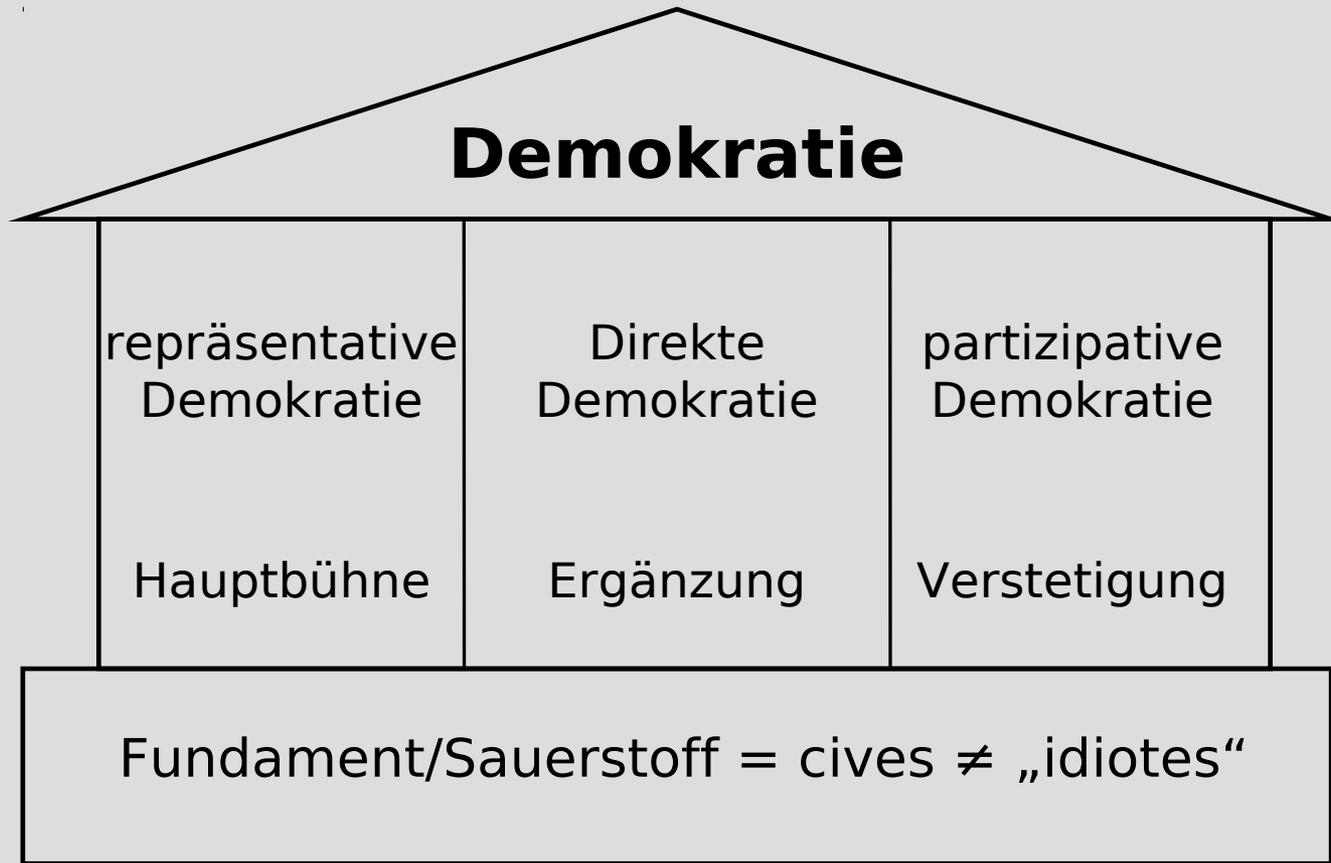


Spitzenmanager : Mindestlohn

- Österreich 800fache
- Deutschland 6000-fache
- US-Industriemanager 65.000-fache
- US-Hedgefonds-Manager 360.000-fache



Renaissance der Demokratie



Wirtschaftsverfassungsteil

Art. 14 Grundgesetz:

„Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“



Papst Paul VI. 1967



„Das Privateigentum ist also für niemand ein unbedingtes und unbeschränktes Recht. Das Eigentumsrecht darf niemals zum Schaden des Gemeinwohls genutzt werden. Das Gemeinwohl verlangt deshalb manchmal eine Enteignung von Grundbesitz.“

*„Populorum Progressio“
Sozialenzyklika, Rn 23-24*



„Negative Rückkoppelungen“

- Begrenzung Einkommensungleichheit
- Begrenzung Eigentumsrecht
- Demokratisierung v. Unternehmen
- Höchst-/Mindesterbe > „Demokratische Mitgift“



3 Folgen

- Alle vom Wachstums- und Fresszwang erlöst



Ewiges Wachstum?



*„In der Natur ist Wachstum ein Mittel
zur Erreichung der optimalen Größe.“*

Leopold Kohr („Small is beautiful“)



3 Folgen

- Alle vom Wachstums- und Fresszwang erlöst
- Kontrakurrenz > Konkurrenz



3 Folgen

- Alle vom Wachstums- und Fresszwang erlöst
- Kontrakurrenz > Konkurrenz
- Mehr UnternehmerInnen
 - Motivation durch Kooperation



Wachsende Bewegung

- **Unternehmen: > 1000 aus 15 Staaten**
- **„Gemeinwohl-Gemeinden“ und „-Regionen“**
- **Universitäten und Hochschulen**
- **100 „Energiefelder“**
 - Ö, D, I, CH, E, GB, US, Honduras, Argentinien, ...



Gesamtprozess Gemeinwohl-Ökonomie









Funktion/ Sinn der Matrix

- Herzstück der Gemeinwohl-Ökonomie
- Ziel: Werte für gelingende Beziehungen in den Mittelpunkt des Wirtschaftens bringen
- Soll diesen unternehmerischen Erfolg messbar und transparent machen
- Ziel: Matrix wird zur Hauptbilanz, Finanzbilanz nur Nebenbilanz
- Gemessen werden nur freiwillige Leistungen über dem gesetzlichen Standards

terra

WISSEN GUT
V. ZERLEGEN
GUTER WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTLICHE FREIHEIT
FREIHEIT DER GEWISSE
FREIHEIT DER GEWISSE
FREIHEIT DER GEWISSE





GEMEINWOHL
ÖKONOMIE



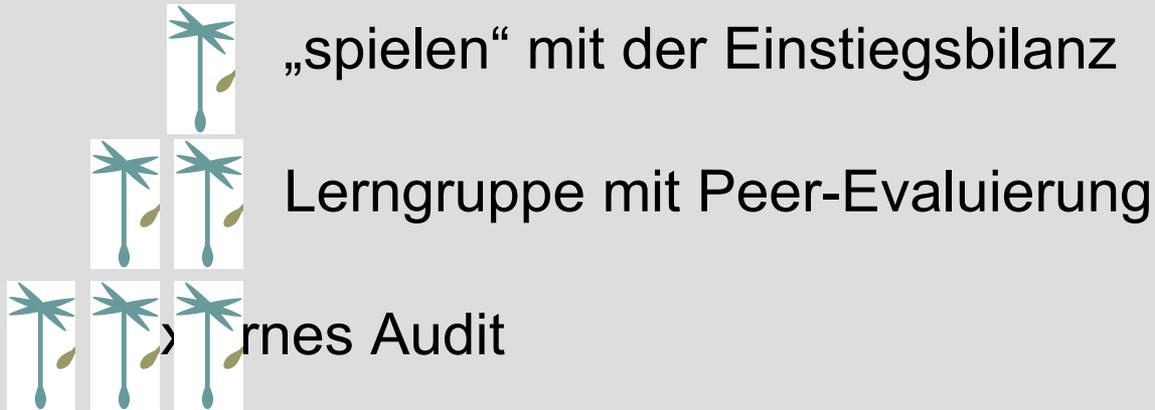
Schaftsmo
unft

www.gemeinwo

Wirt
r
denk



Verschiedene Einstiegsschwellen



Gemeinwohl-Gemeinde



Erstellen selbst die GW-Bilanz



Fördern Pionier-Gruppen von Unternehmen



Entwickeln „Kommunalen Lebensqualitätsindex“



Hosten „Demokratischen Wirtschaftskonvent“



Verbinden sich zur „Gemeinwohl-Region“



Mitmachen

- Unternehmen: Gemeinwohl-Bilanz erstellen, ...
- Privatperson: Eintragen, Energiefeld gründen, ...
- Gemeinde: Gemeinwohl-Gemeinde werden, ...

info@gemeinwohl-oekonomie.org

bayern@gemeinwohl-oekonomie.org



Ende = Anfang

Danke für die
Aufmerksamkeit!

www.christian-felber.at

[www.demokratische-
bank.at](http://www.demokratische-
bank.at)

[www.gemeinwohl-
oekonomie.org](http://www.gemeinwohl-
oekonomie.org)

CHRISTIAN FELBER

**Gemeinwohl-
Ökonomie**



ERWEITERTE NEUAUSGABE

DEUTICKE



CHRISTIAN FELBER

Vorteile für Pionier-Unternehmen

- 1) Sinnerfahrung („Verortung“)
- 2) GW-Bilanz = OE-Instrument (360-Grad-Blick)
- 3) Kooperationsplattform für „Gleichgewillte“
- 4) Attraktion sinnsuchender MitarbeiterInnen
- 5) Attraktion ethischer KonsumentInnen
- 6) Förderungen durch die öffentliche Hand
- 7) „First mover advantage“ sobald verbindlich
(„Schubumkehr“ des Anreizsystems tritt ein)



Anforderungen an Universalbilanz

- 1) Ganzheitlichkeit
- 2) Messbarkeit
- 3) Vergleichbarkeit
- 4) Verständlichkeit
- 5) Verbindlichkeit
- 6) Externe Prüfung
- 7) Öffentlichkeit/Transparenz
- 8) Rechtsfolgen



Positive Rückkoppelungen

- Je ethischer die Bank, desto besser die GW-Bilanz (B1).
- Je nachhaltiger die Zulieferer, desto besser GW-Bilanz (A1).
- Je stärker die Kooperation zwischen den Unternehmen, desto besser die Bilanz (D2).
- Gemeinwohl-Gemeinden fördern die Unternehmen.
- Gemeinden schließen sich zu Region zusammen.
- Bundesländer fördern die Gemeinwohl-Ökonomie.



Gemeinwohl-Gemeinden & -Regionen

- **Miranda de Azán** (E): Beschluss
- **Mattsee** (Sbg): Zukunftsprozess
- **Munderfing** (OÖ): Amtsleiter
- **Ebenfurth** (Bgld): Termin mit Bürgermeister
- **Lech** (Vorarlberg): Raika und Region
- **Vintschgau** (I): 13 Gemeinden (Beschluss)
- **Murau** (Stmk): Ziel Gemeinwohl-Region
- **Zürich** (CH): Vortrag vor Kantonalversammlung



Ende = Anfang

Danke für die
Aufmerksamkeit!

www.christian-felber.at

www.economia-del-bene-comune.org

www.gemeinwohloekonomie.org

CHRISTIAN FELBER

L'economia del bene comune

Il modello economico del futuro



 tecniche nuove



CHRISTIAN FELBER

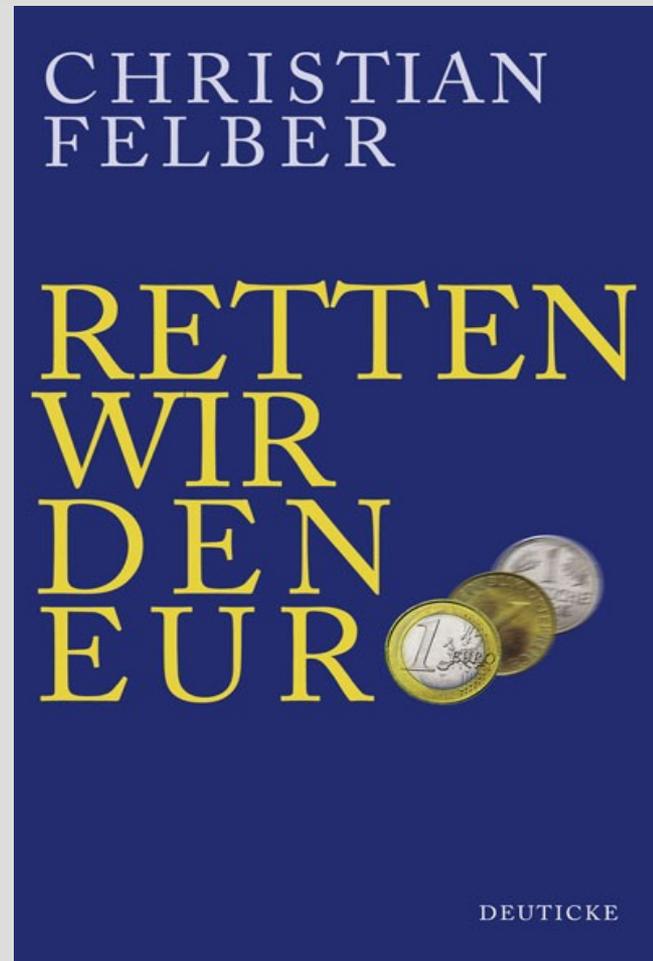
Ende

Danke für die
Aufmerksamkeit!

www.attac.at

[www.demokratische-
bank.at](http://www.demokratische-
bank.at)

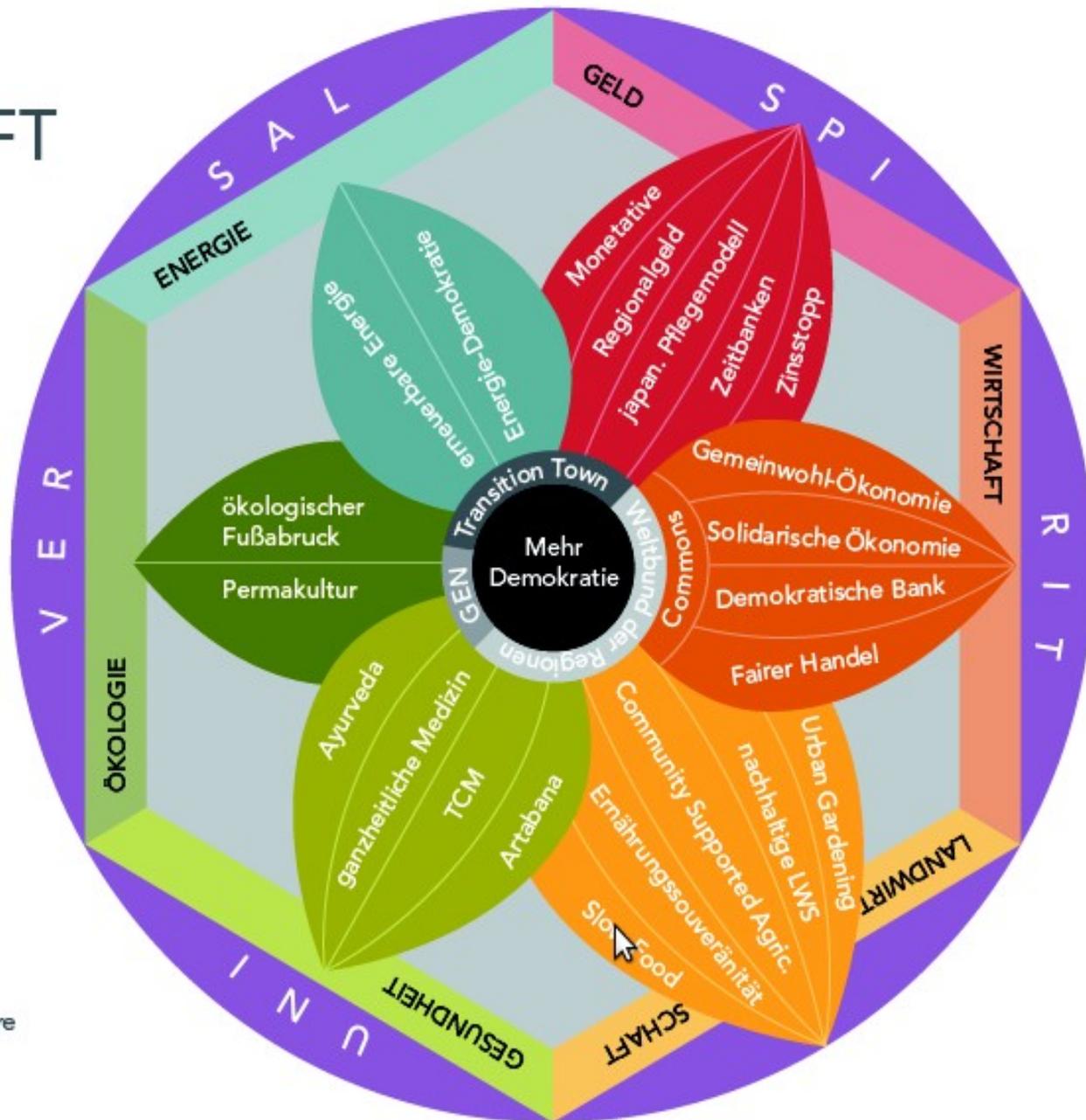
[www.gemeinwohl-
oekonomie.org](http://www.gemeinwohl-
oekonomie.org)



CHRISTIAN FELBER



MOSAIK DER ZUKUNFT



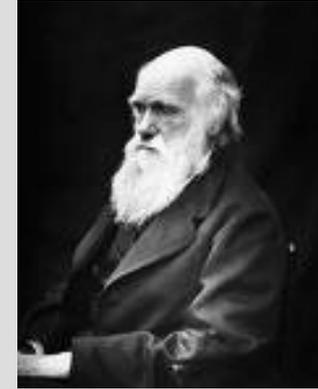
CAP : Community Supported Agriculture
 GEN: Global Ecovillages Network
 TCM: Traditionelle Chinesische Medizin

Mehrwertsteuerakkumulation

- 100 > 200 > 300 > 400 > 500
- 120 > 264 > 446 > 656 > 907
- 140 > 336



höchste Freude = stärkste Motivation



„Wenn der Mensch zum Besten anderer handelt, wird er die Anerkennung seiner Mitmenschen erfahren und die Liebe derer gewinnen, mit denen er zusammenlebt; und dieser zweite Gewinn ist ohne Zweifel die höchste Freude auf dieser Erde.“

Charles Darwin



Zeitgenössische Hirnforschung



„Die bisherige Wettbewerbsgesellschaft muss in eine kooperative, verantwortungsbewusste Gesellschaft umgewandelt werden. Das ist die attraktivste, innovativste und wichtigste Aufgabe für den Mann von heute und morgen.“

Gerald Hüther



GDP and happiness, US, 1946-1996

The Easterlin paradox

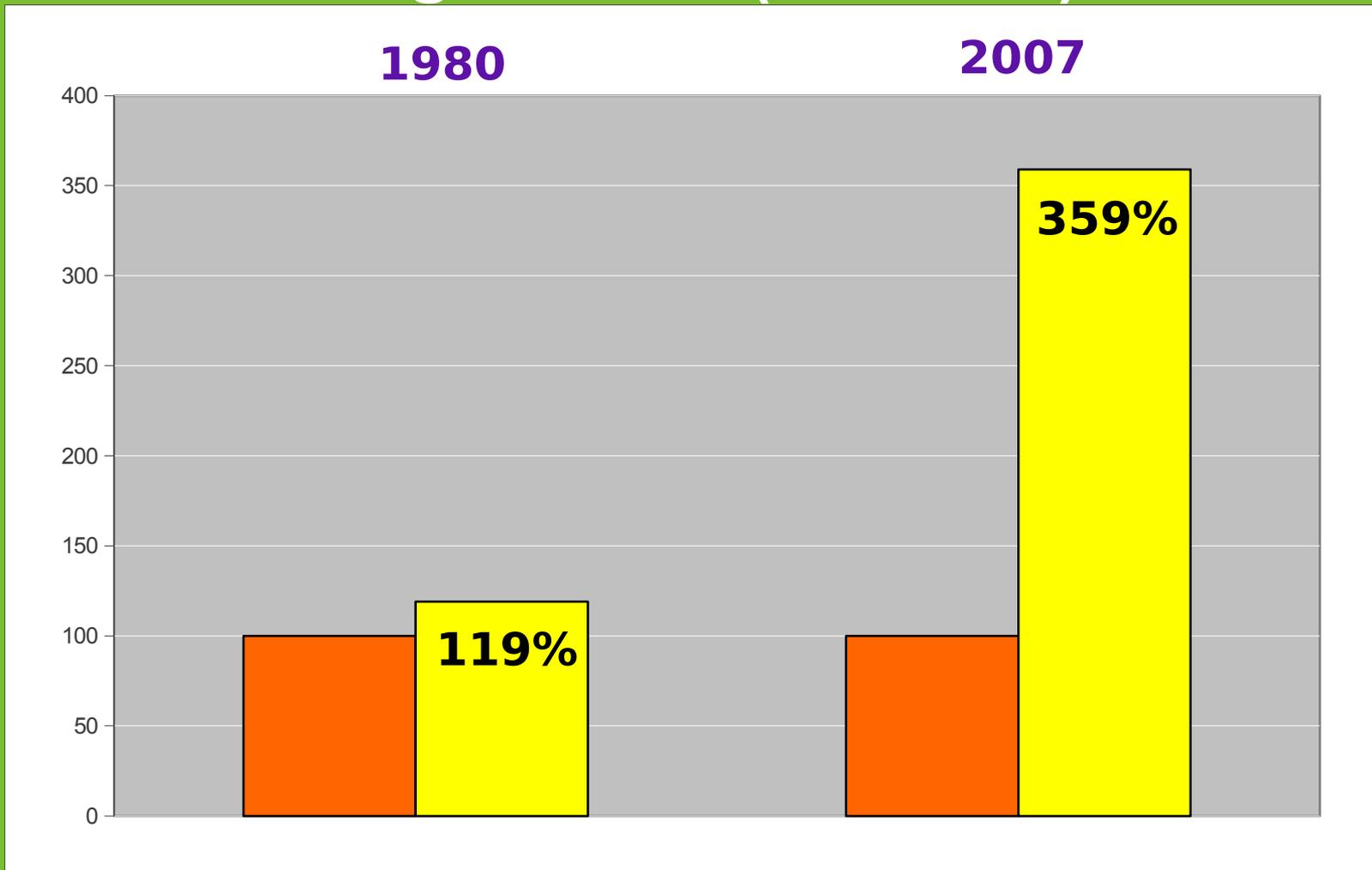


Demokratische Bank

- Gehört dem Souverän (nicht der Regierung!)
- Erfüllt alle „konservativen“ Bankaufgaben
 - Sicherung der Sparguthaben
 - Gratis-Girokonto
 - Günstige Kredite
- Nicht gewinnorientiert
- Gemeinwohlprüfung aller Kredite



Geldvermögen : BIP (weltweit)



Konzerne und Psychopathen

- Verfolgen vorrangig eigene Interessen
- Keine Verantwortung für das Gemeinwohl
- Manipulieren alle inkl. öffentliche Meinung
- Selbstdarstellerisch, prahlt von sich selbst
- Mangel an Empathie
- Unfähig, Reue für eigene Taten zu empfinden

Quelle: „The Corporation“ nach Dr. Robert Hare



Wirtschaftliche Freiheit



„Wirtschaftliche Freiheit ist die Voraussetzung
für jede andere Art von Freiheit.“

Friedrich A. von Hayek



Welche Freiheit hat Vorrang?

- „Liberalismus“

Grund- und Menschenrechte > Wirtschaftsfreiheiten

- „Neoliberalismus“

Wirtschaftsfreiheiten > Grund- und Menschenrechte



Neoliberale Globalisierung

Nicht „die Globalisierung“ findet statt, sondern eine ganz bestimmte Form der Globalisierung:

- + freier Kapitalverkehr (EU, IWF)
- + Freihandel (WTO)
- + freies Investieren (BITs, ICSID)
- + Patentschutz (EU, WTO)

-
- nachhaltige Entwicklung
 - soziale Sicherheit
 - kulturelle Vielfalt
 - Menschenrechte



Rasante Konzentration von Macht

500 größte Konzerne

1994: **1/4 Welt-BIP**

2005: **1/3 Welt-BIP**



Profitstreben & Konkurrenz führen zu ...

- Kosten- und Standortkonkurrenz
 - Lohndumping, Sozialdumping, Umweltdumping
- Wachstumszwang
 - Fressen müssen oder gefressen werden
- Ausschaltung des Wettbewerbs
 - „Jedes Unternehmen will ein Monopol.“ (C. Raidl)
- Aushöhlung der Demokratie
 - Lobbying gegen Gemeinwohl-Gesetze



Derzeit keine gesetzlichen Schranken

Deutsche Telekom

- *Gewinn 2009: 350 Millionen Euro*
- *„Dividende“ 2010: 3,4 Milliarden Euro*



Mitbestimmung der Gesellschaft

- Je größer die Auswirkung eines Unternehmens auf die Gesellschaft, desto größer muss umgekehrt die Mitsprache der Gesellschaft am Unternehmen werden.
 - ab 100 Beschäftigte 25%
 - Ab 250 Beschäftigte 50%
 - Ab 500 Beschäftigte 1/3 – 1/3 – 1/3
- Übergangsfrist von z. B. 5 Jahren



Ewiges Wachstum?

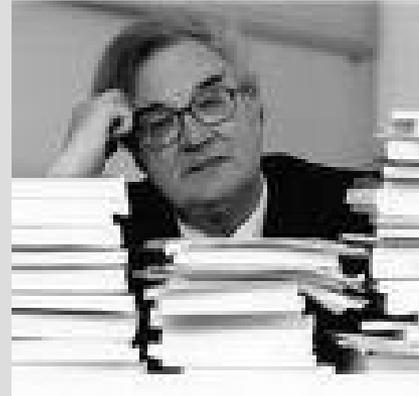


„Wer in einer begrenzten Welt an unbegrenztes exponentielles Wachstum glaubt, ist entweder ein Idiot oder ein Ökonom.“

Kenneth Boulding, Ökonom



Jawohl! Ewiges Wachstum!



„Es ist richtig zu stellen, dass eine nachhaltige Entwicklung das Gleiche ist, wie höchstmögliches langfristiges Wirtschaftswachstum.“

Erich Streissler, Ökonom, u. a. Oxford, Wien



Ewiges Wachstum?



*„In der Natur ist Wachstum ein Mittel
zur Erreichung der optimalen Größe.“*

Leopold Kohr („Small ist beautiful“)



„Struktur der Sünde“



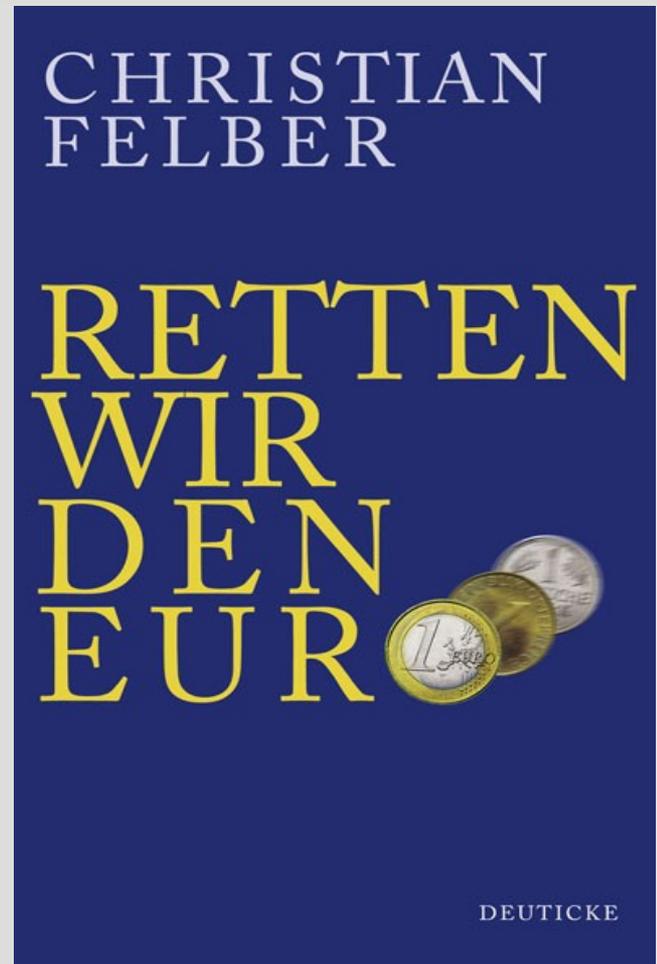
„Die Marktwirtschaft wäre abzulehnen, wenn sie – wie es die Moraltheologie sagt – eine *occasio proxima*, eine nahe liegende, sich geradezu anbietende Gelegenheit zur Sünde wäre.“

Reinhard Marx

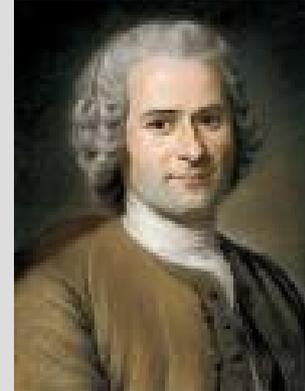


Euro gerettet! 😊

Danke für die
Aufmerksamkeit.



Demokratiekunde



„Die Menschenrechte müssen ergänzt werden durch einschränkende Bestimmungen über das Eigentum; sonst sind sie nur für die Reichen da, für die Schieber und Börsenwucherer.“

Jean-Jacques Rousseau

